



SIE WURDEN WENIGER

«Ihr werdet sein wie Gott»: Satans List hallt bis heute nach. Eine Elite von IT-Titanen will eine neue heile Welt schaffen. Sie werden nicht das letzte Wort haben. Gott ist Herr der Geschichte.

Stefan Höchsmann

Im dritten Kapitel der Genesis beschreibt die Bibel, wie der grosse Betrüger die Menschen mit den Worten verführte: «Ihr werdet sein wie Gott.» Gott hatte den Menschen in seinem Ebenbild geschaffen. Satan meinte, Adam und Eva könnten mehr werden als das. Sie wurden weniger. Zu seiner Genugtuung wurde das göttliche Ebenbild auf ihrem Antlitz und in ihren Genen durch Sünde und Tod entstellt. Seither folgen die Menschen diesem Rat Satans und halten sich für Götter: In Babel spielten sie sich als Götter über die Dimension Raum auf und planten ein Bauwerk, das in Gottes Bereich eindringen sollte – es gelang den Göttern nicht, ihre Zerstreuung über die ganze Erde abzuwenden. In Ägypten wollten sie sich als Götter über die Dimension

Zeit erweisen und konservierten die Leichname ihrer Pharaonen – doch mussten sie trotz ihrer scheinbaren Allmacht ihr Land an ihre Feinde abtreten. Die Oberen in Jerusalem spielten sich als Richter über Gott auf und verurteilten seinen Sohn zum Tode – doch ihre Souveränität reichte nicht aus, um sein Grab zu bewachen. Die Römer nannten ihre Kaiser Götter und zerstörten den Tempel des wahren Gottes in Jerusalem – aber das heilige Reich wurde später von Völkern erobert, die das Wappen des Kreuzes trugen. Sie alle waren vermeintliche Götter, die auf den Betrüger und Durcheinanderbringer, den grossen Trickster, hereingefallen waren.

Durch die Geschichte hindurch gab es einige, die den Leitsatz Satans «Ihr werdet sein wie Gott» besonders ernst nah-

men: Es waren Gnostiker, Alchemisten, Mystiker, Geheimbündler – sie suchten den «Stein der Weisen» oder wie immer sie ihn nannten. Sie glaubten an sich und an den Menschen, der in der Lage sei, die Gesellschaft auf dieser gefallenen Erde zu perfektionieren und den verdorbenen Menschen mindestens umzugestalten, wenn nicht sogar neu zu erschaffen. In der sichtbaren Welt ist dieses Vorhaben gescheitert. Immer wieder bewies die Wirklichkeit die Verdorbenheit des Menschen, nicht seine Göttlichkeit. In ihrem Wahn, sich als Menschengötter zu etablieren, suchten sie Unterstützung in der unsichtbaren Welt, bei dem grossen Trickster, der sie anfangs betrogen hatte. Das hing auch mit der Entdeckung dreier innovativer Technologien aus dem unsichtbaren Bereich zusammen. Sie alle eigneten sich hervorragend für Gottspiele und liessen die vermeintliche Göttlichkeit des Menschen real erscheinen: Es sind die Elektrizität, die Computertechnik und die Künstliche Intelligenz.

EIN IRDISCHES PARADIES

Für die Menschen des 18. und 19. Jahrhunderts war die Elektrizität eine geheimnisvolle Kraft, von der man anfangs glaubte, sie habe etwas mit Magie zu tun. Ihre Entdecker wurden wie Götter verehrt. Die grossen Erneuerer dieser Zeit – zum Beispiel Isaak Newton, James Watt, Benjamin Franklin, Thomas Alva Edison oder Nikolai Tesla – waren Alchemisten, Freimaurer oder Theosophen. Sie gehörten Geheimbünden an, in denen okkulte Praktiken an der Tagesordnung waren. Sie fühlten sich als Götter und waren überzeugt, die Welt mit Hilfe ihrer Technik in ein irdisches Paradies verwandeln zu können. Allerdings waren sie nicht so vermessen, sich selbst als Götter zu bezeichnen.

Das blieb ihren Nachfahren vorbehalten, den Pionieren des Cyberspace. Besonders erwähnenswert unter ihnen ist Stewart Brand. Als sich das Zentrum des Computeruniversums Ende der 60er-Jahre langsam von der US-Ostküste an

die Westküste verlagerte, lebte Brand in der Nähe von San Francisco. Er war der Herausgeber des damals führenden Hippie-Magazins «Whole Earth Catalog». Wie die Jugendrevolution erschütterte dieser Katalog die Welt und wurde später von Steve Jobs als «das Google vor Google» und vom Guardian als «das Buch, das die Welt veränderte» bezeichnet. Brand schrieb im Vorwort der ersten Ausgabe: «Wir sind wie Götter und könnten sogar gut darin werden.» Es waren die Worte der Schlange. Sie wurden zum unausgesprochenen Motto der kommenden Generationen.

Wie sein auf dem Bauch kriechendes Vorbild aus dem Garten Eden ist Brand von Natur aus ein Trickster. Mit seinem Katalog führte er, der Technikfreak, eine Horde Technikfeinde aus der Grossstadt zurück in die Natur, wo sie autark in Lebensgemeinschaften lebten. In den Jahren 1968 bis 1971 war Brands Katalog das verbindende Element dieser Kommunen. Durch die Artikel des Katalogs wurden viele Hippies davon überzeugt, was für die Transformation der Menschheit in ein Göttergeschlecht wirklich notwendig wäre: nicht eine Horde bunter Blumenkinder, sondern eine Armee vernetzter Technikfreaks, die an den Hebeln der Zukunftsgestaltung sitzen würden. Viele Hippies verliessen die Kommunen wieder und gingen zurück nach San Francisco – ins Silicon Valley – um eine neue virtuelle Welt zu entwerfen und als Hacker die gesellschaftlichen Normen der Oldtimer zu zerstören. Die Hippies waren nicht, wie heute allgemein angenommen, friedliebende Naturmenschen, sondern Trickster wie Brand, die von einer unbändigen Energie getrieben waren, die alte Gesellschaft zu zerstören und eine neue Menschheit nach ihrer New-Age-Philosophie zu erschaffen.

«We are as Gods» – so lautet auch der Titel eines Dokumentarfilms über Brands Leben aus dem Jahr 2020. Inzwischen spielt Brand seine Gottspiele auf einem anderen Level. Er nennt sich

nicht mehr Hacker von Computercodes, sondern Hacker von Zivilisationen. Er übt sich mit der CRISPR-Technologie in der Erschaffung von Leben und will das ausgestorbene Mammut wiederbeleben, ein Projekt, das allein im Jahr 2022 unter dem Motto «Lasst uns eine bessere Welt erschaffen» 60 Millionen an Fördergeldern eingesammelt hat. Das versteckte Ziel hinter der Initiative: die Zusammensetzung der menschlichen DNA zu verstehen, um neue und bessere Menschen zu erschaffen.

Stewart Brand und seine Götterkollegen sind Generalisten, die intuitiv die grossen Zusammenhänge von Geschichte, Gegenwart und Zukunft verstehen. Seit Jahrzehnten arbeiten sie daran, ihre Weltsicht auf alle zu über-

“

Es gibt nur zwei Gruppen: diejenigen, die programmieren und diejenigen, die programmiert werden.



tragen. Doch weil die Menschheit diese Übertragung nicht wollte, griffen sie in die Trickkiste der Bits und Bytes. Wohl wissend, dass der Mensch seit seiner Begegnung mit der Schlange nach Göttlichkeit strebt, warfen sie ihre Köder aus und versprachen eine virtuelle Wunderwelt auf Erden und das Internet als ultimativen Verzeichnisbaum der Erkenntnis, in dem sich die Nutzer kostenlos als menschliche Götter üben könnten.

IDEOLOGISCHE NACHFAHREN

Heute ist die Übertragung der Weltsicht von Brand & Co. auf den Mainstream weitgehend abgeschlossen: Das «Evangelium» aus San Francisco hat inzwischen die Enden der Erde erreicht. Unsere Zeitgenossen sehen wieder aus und glauben wieder wie die Hippies. Sie glauben, dass man Wahrheit in sich selbst findet und Leben in der Verschmelzung mit dem Kosmos. Bei der Übertragung dieser Weltsicht von den Menschengöttern zu den Menschenkindern hat sich allerdings ein Kopierfehler eingeschlichen: Die Werte der Menschengötter wurden übertragen, aber ihre Denkkapazitäten nicht. Im Gegenteil: Nach Jahrzehnten der Informationsüberflutung durch Bits und Bytes ist heute kaum noch jemand in der Lage zu verstehen, wie die Gegenwart mit der Geschichte zusammenhängt.

Fragt man Google nach Stewart Brand, findet man ein Foto aus dem Jahr 1975, auf dem er mit der unverkennbaren Grimasse eines Tricksters posiert. Bis heute gibt er sich als Trickster zu erkennen. Und seine ideologischen Nachfahren? Sind auch sie Götter und Trickster? Und wer sind die, die auf Brands Ideen und Technologien aufgebaut haben? Es sind vor allem die Gründer der grossen IT-Konzerne und nebenbei die reichsten Menschen der Welt. Sie sind mächtig wie Götter und haben ihre Finger an den Hebeln, die das Schicksal der Menschheit bestimmen, so glauben sie. Man nennt sie Tech-Titanen, was so

viel bedeutet wie Göttersöhne. Es sind Unternehmer und Philanthropen, um die ein Starkult betrieben wird, die wie Heilige verehrt werden. Sie haben sich die edlen Werte der Aufklärung auf die Fahnen geschrieben und geben vor, mit Bits und Bytes eine Welt der *Freiheit*, *Gleichheit* und *Brüderlichkeit* schaffen zu können.

Die Menschengötter versprochen den Menschenkindern die totale *Freiheit* durch Technologie. Und was ist geworden? Die Konzerne haben die Menschen ausgetrickst und immer mehr Verwaltungsaufwand und Geschäftsrisiken auf ihre Kunden abgewälzt, die endlose Vertragsbedingungen durchlesen oder sich den Trickstern blind anvertrauen müssen. Sie versprochen, mit ihrer Technologie würde alles viel rascher gehen und alle hätten mehr Zeit für Freizeit und Musse. Nun müssen die Benutzer immer mehr Daten eingeben und immer häufiger vor digitalen Sicherheitsschranken Geduldssproben bestehen. So steigt ihr Stresspegel von Jahr zu Jahr. Die Folge dieser Freiheit: Noch nie war der psychische Druck am Arbeitsplatz so gross, noch nie gab es so viele psychische Erkrankungen.

Die Menschengötter versprochen den Menschenkindern eine Welt der *Gleichheit*. Was sie damit genau meinten, haben sie verschwiegen, weil die Nutzer dem nicht zugestimmt hätten. Ihre Vision von Gleichheit bedeutet, dass die Masse der Nutzer ihre Freiheit und ihren persönlichen Wohlstand unbemerkt an die technologische Elite abtritt, damit diese eine Umverteilung nach ihrer New-Age-Philosophie durchsetzen

“

In der neuen Gesellschaft des Homo Deus wird für uns Homo sapiens kein Platz mehr sein.

kann, um die schöne neue egalitäre Welt zu schaffen, von der sie träumen. Heute haben viele Menschenkinder noch nicht begriffen, dass sie über den Tisch gezogen wurden, aber sie haben begriffen, dass es keine Gleichheit gibt: Noch nie war die Kluft zwischen Arm und Reich so gross wie heute, und die Zahl der Bedürftigen nimmt auch im Westen zu. Jemand sagte: «Es gibt nur noch zwei Gruppen: diejenigen, die programmieren, und diejenigen, die programmiert werden.»

Die Menschengötter versprochen den Menschenkindern auch eine Welt der *Brüderlichkeit*. Durch die digitale Vernetzung würden alle zu Brüdern, sodass Harmonie und Weltfrieden im globalen Dorf aufblühen würden. Dass dies auch den Verlust der individuellen Persönlichkeit an die Internetgemeinschaft bedeutete, wurde verschwiegen, weil dies Widerstand hervorgerufen hätte. Das weltumspannende Netz, das die Trickster über die Menschheit geworfen haben, gleicht dem Fangnetz einer lauenden Giftspinne. Obwohl das Netz brüderliche oder familiäre Bande zwischen den Menschen fördert, wirkt es auch als Verstärker für Kriege, Intrigen und Hässlichkeit. Durch das Netz wurden die Menschenkinder steuerbar

gemacht, sie wurden nicht verbrüdet, sondern verdrahtet, um sich selbst zu verlieren oder zu zerstören, wie es San Franciscos Heavy-Metall-Rocker von Metallica auf den Punkt bringen. Die Menschen wurden mit allen möglichen Gadgets verführt, sich stumpfsinnigen Beschäftigungen hinzugeben, damit sie abgelenkt werden und nicht merken, wie sie Schritt für Schritt ihrer Identität beraubt werden, um andere durch die Merkmale ihrer Persönlichkeit zu bereichern und befähigen, eine neue heile Welt zu erschaffen, die es nur in New-Age-Fantasien gibt.

KI-WUNDERWELT

Die Biologie der IT-Titanen hat also die gleiche Trickster-DNA wie die Götter der 60er-Jahre, aber ihre Technologie ist auf einem ganz anderen Niveau angesiedelt. «Ich war noch nie so optimistisch wie heute», sagte der Amazon-Gott Jeff Bezos während der Covid-Krise. Was die IT-Titanen heute zuversichtlich stimmt, bald den Durchbruch ihres grossen Götterwerks zu erleben – nämlich die Erschaffung von Menschengöttern nach ihrem Ebenbild –, ist die Wunderwelt der Künstlichen Intelligenz. Die KI-gesteuerte neue Welt entfaltet sich gerade vor unseren Augen. Dahinter verbirgt sich die ultimative Trickkiste der Menschengötter, mit der sie den Menschenkindern das Blaue vom Himmel versprechen. Jeder soll sein eigener Gott sein und per Klick ein Universum dienstbarer Geister und Apps herbeirufen können. Die KI weiss, was die Menschen wollen, noch bevor es ausgesprochen ist, und erfüllt alle Wünsche, solange sie dem Idealbild der Netzgemeinde entsprechen, nicht gegen die Naturgesetze verstossen und mit harten Dollars oder persönlichen Daten bezahlt werden. Die Menschenkinder reagieren derweil seltsam auf diese vollmundigen Ankündigungen: Sie sind wie benommen. Der digitale Wettlauf hat sie ausgelaut. Erschöpft sehnen sie sich nach Entspannung und Genuss. Und so besteigen sie sorglos

Stewart Brand

Elon Musk

Yuval Noah Harari Jeff Bezos



und misstrauisch zugleich den Zug der künstlichen Intelligenz, der sie ins Nirwana der Glückseligkeit und Identitätslosigkeit zu bringen verspricht. Sie sind zu müde, um die langen Vertragsbedingungen zu lesen oder die Zusammenhänge zu analysieren. Sie merken nicht: Sie haben sich auf die Gleise einer Trickster-Bande begeben.

WOLF IM SCHAFSPELZ

Ein wichtiges Element der Strategie des grossen Tricksters ist es, neben Halbwahrheiten und Lügen auch Wahrheiten zu verbreiten. Diese Aufgabe übernimmt für die IT-Titanen ihr Freund Yuval Noah Harari, der neue Prophet aus Jerusalem. Was im Silicon Valley geflüstert wird, posaunt er lautstark in die Welt hinaus. Er gilt als der einflussreichste Intellektuelle unserer Zeit. Ein Thema fasziniert Harari besonders, und das ist Brands Thema: die Göttlichkeit des Menschen. In der neuen Gesellschaft des Homo Deus wird für uns Homo sapiens kein Platz mehr sein, erklärt er: «Der Homo sapiens, wie wir ihn kennen, wird in einem Jahrhundert oder so verschwunden sein.» Ob das für ihn eine wünschenswerte oder bedauernde Perspektive ist, weiss man nicht. Mal warnt Harari vor der Technik, mal schwärmt er von ihr.

Im März 2023 schaltete er in den Warnmodus und unterzeichnete den offenen Brief des Future of Life Institute, in dem vor den Risiken einer unkontrollierten Herrschaft der KI gewarnt wird. Der Brief wurde von zahlreichen Wissenschaftlern und Führungskräften aus dem Silicon Valley unterzeichnet und richtet sich insbesondere gegen Google und Microsoft, die für eine schrankenlose Entwicklung der KI eintreten. Das Anliegen klingt zunächst unterstützenswert, doch der Brief stammt aus der Feder von Trickstern. Prominentester Unterzeichner neben Harari ist Elon Musk. Er war Mitbegründer von Open AI (ChatGPT) und sagte einmal, mit KI beschwöre die Menschheit den Dämon. Kann man dem geschäftstüchtigen

Menschengott Musk trauen, wenn er eine Entwicklungspause in der KI-Forschung fordert? Sein erklärtes Ziel ist es, die Menschheit vor einer unkontrolliert agierenden KI zu retten. Und wie will er das erreichen? Interessanterweise durch mehr Technik und bessere KI. Er will Menschen mit Maschinen verschmelzen und eine neue transhumane Rasse züchten. Damit seine Kinder nicht zu Sklaven der KI werden, will er ihre Gehirne mit WLAN-Antennen seiner Firma Neuralink ausstatten, damit sie wie die Teletubbies in Harmonie mit den Maschinen leben können und nicht von diesen versklavt werden.



Gott ist Herr der Geschichte – und einst wird sich jedes Knie vor ihm beugen.

Auch andere Unterzeichner des so ehrenwert klingenden Briefes haben krude Visionen für die Menschheit. Noch einmal Harari. Sein grosser Traum ist es, dass der Homo sapiens durch Technik unsterblich wird, oder viel älter. In seinem Buch «Homo Deus» bezeichnet er den Tod als einen Verbrecher, gegen den man den totalen Krieg führen müsse. Natürlich impliziert er damit auch seine Feindschaft gegen den Urheber des Todes, den Gott der Bibel. Die gross angelegte Kampagne gegen eine zu schnelle Entwicklung der KI kommt also aus dem Herzen der KI-Lobby. Die Unterzeichner des Warnbriefes wollen genau wie ihre Gegner eine starke KI, aber keine unabhängige, sondern eine, die ihnen, den allmächtig scheinenden Menschengöttern, untertan ist.

Schon immer hat der grosse Trickster den Menschen das Leben in der Fülle der vergänglichen Dinge versprochen und immer haben sie dabei keine dauerhafte Befriedigung gefunden. Doch

nun setzt er zu seinem ultimativen Versprechen an: Er verspricht den sterblichen Sündern das ewige Leben. Und die grossen Fortschritte der Technik suggerieren den Menschenkindern, dass das auch funktionieren könnte. Wie hinterhältig sind doch seine Schemen! Das in Aussicht gestellte ewige Leben durch Uploaden unserer Identität in die Cloud ist nichts anders als der Tod, der Tod des Homo sapiens. Der Teufel, ein Mörder von Anfang an, wollte nicht nur den Sohn Gottes aus dem Weg schaffen, er legt es auch darauf an, das im Ebenbild Gottes geschaffene Menschengeschlecht zu eliminieren. Genau das prophezeit Harari: Durch Genmanipulation und Gehirnimplantate werden sich die Menschen so weit optimieren, bis sie keine Menschen mehr sind und der Homo sapiens stirbt. Und diese Abschaffung des Lebens verkaufen die Menschengötter den Menschenkindern dann als ewiges Leben. Gott sei Dank werden sie nicht das letzte Wort haben.

Unweigerlich wird man bei diesen gottlosen Vorhaben und Planspielen an Psalm 2 erinnert: «Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer» (Vers 4). Ja, «einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken» (Vers 5). Gott ist Herr der Geschichte – und einst wird sich jedes Knie vor ihm beugen. Lasst uns daran festhalten. 🗣️

Stefan Höchsmann ist verheiratet mit der Engländerin Helen, hat drei Kinder, wohnt in Hünfeld und ist dort Laienprediger in der Bibelgemeinde. Er leitet ein Unternehmen, das sich auf den internationalen Handel mit gebrauchten Holzbearbeitungsmaschinen spezialisiert hat.

Buchhinweise

Das Buch «From Counterculture to Cyberculture» des Stanford-Professors Fred Turner beschreibt, wie durch den Einfluss von Stewart Brand aus der Gegenkultur die Computerkultur wurde. Aufschlussreich ist auch John Markoffs Biografie über Brand («Whole Earth: The Many Lives of Stewart Brand»). Im Buch «How the Hippies Saved Physics» beschreibt MIT-Professor David Kaiser die Verflechtungen der Technikgeschichte mit dem Okkultismus.